

Foto: INFANTO MANICHO, TIBERIO KLOPP

Alle sind verrückt nach seinen Klamotten

Mode-Macher Stephan Görner nimmt in seinem Atelier Maß und berät. Die Luxus-Anzüge werden im Anschluss in Manufakturen in Deutschland und Italien gefertigt



Der Promi-Schneider, der nicht näht

Von **JÖRG ORTMANN**

Frankfurt – Früher hockte er auf den harten Holzbänken des Arbeitsamtes, jetzt ist er der bekannteste Promi-Schneider der Stadt: Stephan Görner (46).

Der Stoff-Akrobat hat sich in Rhein-Main einen richtig guten Namen gemacht.

Doch bei ihm lief es nicht immer rund: „Ich habe von 600 Euro Arbeitslosen-Geld gelebt. Ich kenne beide Welten.“

Der ehemalige Werber fiel Anfang der 2000er in ein tiefes Loch. Er war Angestellter in einer Agentur, dann brach plötzlich der größte Kunde weg und die Firma war pleite. Görner

arbeitslos: „Ich wollte unbedingt was machen. Habe Pakete ausgefahren. Alles, um bloß nicht lange zu Hause zu sitzen.“ 2004 macht er sich selbstständig. Mit einem Konzept, das in eine Business-Stadt perfekt passt: Maß-Konfektion. „Wir fertigen in Deutschland und Italien.“

Heißt: Görner nimmt Maß und berät, dann wird der Anzug aus einer exzellenten Manufaktur angeliefert. Das komplette Know-how brachte sich der 46-Jährige selbst bei.

Seine Kunden: Banker, Milliardäre, Politiker wie Wolfgang Kubicki (66) und Wolfgang Bosbach (66), Schauspieler Peter Lohmeyer (56).

Liverpool-Trainer Jürgen Klopp (51) steht auf sein Trikot-Jacket.

Zurzeit bereitet Görner seine „Kleider machen Leute“-Gala vor. Die steigt am 10. November in Kempinski in Gravenbruch. Dort wird für einen guten Zweck gesammelt.



Liverpool-Trainer Jürgen Klopp steht auf Stephan Görners Trikot-Jacket